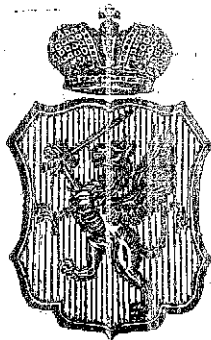


# ЛИФЛЯНДСКІЯ Губернскія Вѣдомости.



# Livländische Gouvernements-Zeitung.

Издаются по Средамъ и Субботамъ.  
Цена за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, или съ доставкою на домъ 4 руб. сереб. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Mittwochs und Sonnabends.  
Der Preis derselben beträgt ohne Ueberfendung 3 Rbl. S.; mit Ueberfendung oder Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 64.

Суббота, 29. Августа.

Sonnabend, den 29. August

1853.

## Отдѣлъ первый.

## Erste Abtheilung.

### Вызовъ Кредиторовъ.

Съ разрѣшенія магистрата Императорскаго города Риги Рижскій Сиротскій Судъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо требованія на имущество оставшееся послѣ умершаго Рижскаго гражданина и купца Готгарда Вильгельма Зунте, и на торговое заведеніе его состоявшее здѣсь подъ фирмою, „О. В. Вернеръ,“ съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непременно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позже 10. Февраля 1854 года; въ противномъ случаѣ по истеченіи сего срока они съ своими объявленіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

10. Августа 1853 года.

—2—

Съ разрѣшенія Магистрата Императорскаго города Риги Рижскій Сиротскій Судъ симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственные права на имущество, оставшееся послѣ умершаго Рижскаго мясничнаго дѣла мастера Юліуса Гейнриха Вульфа, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непременно въ теченіе шести мѣсяцевъ съ нижеписаннаго числа и не поздиѣ 10. Февраля 1854 года, въ противномъ случаѣ по истеченіи такового опредѣленнаго срока они съ

### Aufruf der Creditoren.

Mittelt dieses von Einem Wohlgeblen Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga nachgegebenen Proclams werden von dem Waisengerichte dieser Stadt Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Rigaschen Bürgers und Kaufmanns Gotthard Wilhelm Sunte und seiner unter der Firma O. W. Werner hieselbst bestanden habenden Handlung irgend welche Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses Proclamatis und spätestens den 10. Februar 1854 unter Strafe der Abweisung bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst die Beweise ihrer Forderung beizubringen, widrigenfalls selbige nach Ablauf dieser anberaumten Frist mit Angaben nicht weiter gehört noch zugelassen, sondern ohne Weiteres abgewiesen seyn sollen. Den 10. August 1853.

—2—

Mittelt dieses von Einem Wohlgeblen Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga nachgegebenen Proclams werden von dem Waisengerichte dieser Stadt Alle und Jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorb. Knochenhauernmeisters Julius Heinrich Wulf irgend welche Anforderungen oder Erbsprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses Proclamatis und spätestens den 10. Februar 1854, unter Strafe der Abweisung bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei, entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst die Beweise ihrer Forderungen beizubringen, sowie ihre etwaigen Erbsprüche nachzuweisen,

rung der jungen Pflanze bestimmte Nahrungs-  
masse in Quantität und Qualität verkümmert  
wird.

### Anzug der Kinder mit Rücksicht auf die Verhütung von Hückgratskrümmungen.

(Fortsetzung.)

Was den Ursprung der Corsette betrifft, so  
ist ohne allen Zweifel der Gürtel der Typus un-  
serer modernen Schnürleiber und dieser ist sehr  
alt; wahrscheinlich hat zu allen Zeiten in civili-  
sirten Ländern das weibliche Geschlecht Dinge der  
Art angewendet, in der Idee zur Unterstützung  
und gefälligen Haltung der Gestalt etwas thun  
zu müssen. Anfangs waren die Schnürleiber sehr  
einfach und von den jetzigen verwerflichen Eigen-  
schaften derselben frei, da sie größtentheils nur  
bestimmt waren, andere Theile des Anzugs daran  
in einer leichten, fließenden und zierlichen Weise  
anzuheften. Mit dieser Beschränkung und ohne  
die jetzt gewöhnliche übermäßige Festigkeit ist  
nichts gegen dieselben einzutenden. Erst als man  
diese letztere steigerte und übertrieb, gaben die  
Corsets zu körperlichen Leiden und Verkrüppelun-  
gen Veranlassung, von deren Ausdehnung und  
Bedeutung wenige Menschen sich einen klaren  
Begriff machen.

Die modernen Schnürleiber sind nicht allein  
von unnachgiebigen Stoffen angefertigt und ge-  
wöhnlich zu fest geschnürt, sondern sie sind auch  
mit so wenig Rücksicht auf die natürliche Körper-  
form gemacht, daß der stärkste Druck bei ihnen  
gerade auf den untern Theil der Brust wirkt,  
welcher doch von Natur der weiteste ist, während  
sie oben am meisten Raum lassen, wo von Natur  
der Durchmesser des Brustkastens am kleinsten  
ist; — so wird also die natürliche Anordnung  
gerade umgekehrt und dieser wichtige Theil des  
Körpers so zu sagen auf den Kopf gestellt. Au-  
ßerdem macht man jetzt die Schnürleiber so lang,  
daß sie einen nachtheiligen Druck selbst auf das  
Becken ausüben und in dem zarten Alter der  
Körperentwicklung den oberen Rand dieses Kno-  
chens (den Hüftbeinamm) nach innen drängen  
und dadurch die Durchmesser dieser so wichtigen  
Knochenhöhle verkleinern.

Die natürliche Körperform des Weibes, sowie  
sie sich bei jedem einzelnen Individuum, wenn sie  
nicht durch allzu enge Kleidung oder sonst durch

Krankheit gestört wird, entwickeln muß, ist jeden-  
falls die beste und den Bedürfnissen des Lebens  
am meisten entsprechende; aber wir sehen täglich,  
wie in vielen Fällen die eigentliche Naturanlage  
gestört wird, denn, obwohl durch den Einfluß  
der Aerzte das Uebel des festen Schnürens jetzt  
in Vergleich zu einer noch nicht lange vergange-  
nen Zeit wesentlich vermindert ist, so giebt es  
doch noch Tausende, welche, unbekannt mit dem  
Elend, das sie sich unbedachter Weise selbst be-  
reiten, täglich ihre Gesundheit opfern und ihr  
Leben abkürzen, bloß aus der krankhaften Eitel-  
keit, das zu haben, was ein verdorbener Geschmack  
„eine schöne Figur“ nennt. Auf unseren Pro-  
menaden, auf den Straßen, wie in unseren Sa-  
lons und Ballsälen, sehen wir eine Menge Bei-  
spiele des traurigen Einflusses, den diese so ver-  
breitete tadelnswerthe Gewohnheit ausgeübt hat.  
Der Wahn, daß ein Mädchen durch eine auffal-  
lend schmale Taille schöner sey, sollte eigentlich  
längst gestürzt seyn, eben so gut könnten wir die  
platt gedrückten Köpfe der Kariben oder die  
unglaublich zusammengequetschten verkrüppelten  
Füße der Chinesinnen schön finden. Ein reiner  
Geschmack hat keinen Gefallen an solchen Ercen-  
tricitäten.

Das Zusammenpressen des Brustkastens durch  
die Schnürleiber hat aber noch andere und auf-  
fallendere üble Folgen. Die Functionen der  
allerwichtigsten Lebensorgane und des ganzen  
Organismus würden dadurch beeinträchtigt.  
Wenn die Knochen des Brustkastens zusammen-  
gedrängt und an der normalen Bewegung ihrer  
Ausdehnung gehemmt sind, so kommt die Lunge  
nicht zu ihrer vollkommenen Thätigkeit; das Blut  
wird nicht hinreichend durch die Respiration von  
seinem Kohlenstoffe befreit (indem er mit dem  
Sauerstoff der eingeathmeten Luft Kohlensäure  
bildet), es wird daher in seiner Qualität ver-  
dorben und die Folge ist, daß die verschiedenen  
Systeme des Körpers sowol in ihrer Structur  
als in ihrer Lebensthätigkeit leiden, während ein  
beschleunigter Blutlauf, beschwerliches Athmen,  
verminderte Athmungs Capacität der Brust nebst  
Herzklopfen die gewöhnlichen Symptome sind,  
wenn das feste Schnüren lange Zeit fortgesetzt  
worden ist. Druck und Raumbeschränkung ver-  
anlassen eben so beträchtliche Störungen der Ver-  
dauungsthätigkeit, sie verhindern die erforderliche  
Ausdehnung des Magens bei der Aufnahme der  
Nahrung und hemmen die natürliche Bewegung-  
thätigkeit der Gedärme, wodurch die Nahrungs-

Stoffe in ihnen weiter geschafft werden, ja in einzelnen extremen Fällen hat man beobachtet, daß Form und Lage der Eingeweide ganz verändert wurden, indem sie in den unteren Theil des Unterleibes herabgedrängt und so zusammengepreßt waren, daß ihre eigentlichen Dienste für den thierischen Haushalt gar nicht mehr gehörig zur Ausführung kommen konnten.

Da die Corsets kaum eine ordentliche Seitenbewegung, jedenfalls überhaupt keine freie Beweglichkeit des Körpers gestatten, so findet man die Muskeln des Brustkastens und namentlich des Rückens oft ganz geschwunden (atrophirt), und wenn nun das Rückgrat allmählig nachgiebt, weil die geschwundenen Muskeln es nicht in seiner Lage erhalten, so werden auch die übrigen Knochen des Brustkastens aus ihrer natürlichen Lage gebracht, das Brustbein sinkt in manchen Fällen ein, in anderen wird es auf unnatürliche Weise herausgedrängt; die Rippen erlangen statt ihrer natürlichen schönen Wölbung besonders unter der Achselgrube eine abgeplattete Gestalt und die vorderen Enden derselben statt nach vorn gerichtet zu seyn, ragen gerade nach unten, so daß, wie schon gesagt, die konische Gestalt des Brustkastens geradezu umgekehrt wird. Ist es dann zu verwundern, wenn wir bemerken, daß die weibliche Gestalt so häufig und so elendiglich verunstaltet ist? Viel mehr sollte es unser Erstaunen erregen, daß so viele von denen, die allen diesen nachtheiligen Einflüssen doch auch ausgesetzt waren, den bösen Folgen derselben entgangen sind!

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich klar, daß jeder Druck auf Brust oder Unterleib so viel als möglich und ganz besonders während der Zeit des Wachstums vermieden werden sollte. Die Schnürleiber namentlich thun so viel Schaden, ja in der That mehr als irgend etwas anderes, weil sie durch Stoff und Construction einen stärkeren Druck ausüben als irgend ein anderer Theil des Anzuges. Gewöhnlich bestehen sie aus einem festen unnachgiebigen Zeug und werden, da sie zum Schnüren eingerichtet sind, mit Leichtigkeit fester und fester gezogen, wenn der Körper bereits dem vorausgegangenen Drucke einigermaßen nachgegeben hat. So wird allmählig die Taille mehr und mehr zusammengeschnürt, bis die inneren Organe jener Körpergegend ganz aus ihrer normalen Lage gedrängt sind. Die Leber findet sich dabei öfters in ihrer Form verändert, bisweilen verlängert oder auch der Quere nach beträchtlich

verkürzt, und es sind sehr viele Fälle vorgekommen, wo (bei der Section nach dem Tode) in der äußeren Oberfläche der Leber tiefe Gruben mit deutlichen Abdrücken der nach innen gepreßten Rippen eingedrückt waren. Auf diese Weise nun entsteht eine große Anzahl der seitlichen Rückgratsverkrümmungen, — dieses beim weiblichen Geschlecht (hauptsächlich wegen dieser schädlichen Ursache) so gewöhnliche Leiden, welches bei dem männlichen Geschlecht verhältnißmäßig selten vorkommt. Aber während ich mich so mit den Schnürleibern beschäftige, scheint es mir richtig, anzuführen, daß noch andere Theile des weiblichen Anzuges, wenn nicht darauf geachtet wird, ebenfalls der Gesundheit und Körpergestalt nachtheilig seyn können. Ich meine hier die Bänder der Unterröcke, welche oft in der That so fest geknüpft werden, daß sie ebenfalls dazu beitragen, die erwähnten Körperverkrümmungen hervorzubringen. Die Mütter sollten daher ganz besonders sorgfältig darauf halten, daß diese Theile des Anzuges mit Knöpfen oder durch andere Mittel angehängt würden, und daß besonders während der Kindheit möglichst gar nichts mit Bändern festgebunden würde.

Es ist jetzt Mode, den Knaben, wenn sie anfangen wollene Kittel zu tragen, lederne Gürtel umzuschnallen; dies veranlaßt, wenn man nicht mit besonderer Aufmerksamkeit darüber wacht, eine Zusammenschnürung des Unterleibes und des unteren Theiles der Brust, ähnlich in der Wirkung (wenn auch nicht in dem Grade derselben) dem Einfluß der Corsets bei Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r m i s c h t e s .

In Nowotscherkask ist das dem früheren Ataman der Donischen Kosaken, Grafen Platow, errichtete Denkmal unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Das Denkmal selbst war von dem berühmten Künstler Baron Klodt entworfen und ausgeführt. Es besteht in einer aus Bronze gegossenen Büste auf granitem Piestal und führt die Inschrift: „Dem Ataman Grafen Platow für seine Kriegsthaten in den Jahren 1770 bis 1816. — Die dankbaren Donischen Kosaken (донцы).“

### Zu vermietthen.

Im ehemaligen von Loewischen Hause an der Johannisbrücken- und großen Königsstraßen-Ecke ist die Bel-Etage zu vermietthen. 1.

Die Bel-Etage von 6 Zimmern nebst allen Wirthschaftsbequemlichkeiten ist in der Kalkgasse Nr. 228 zu vermietthen. A. Lanzow. 2

In der St. Petersburger Vorstadt am Gertrud-Kirchenplatz Nr. 49 ist das Haus zu vermietthen; das Nähere daselbst zu erfragen.

Das ehemalige Feilnerische Atelier nebst Wohnung ist vom 1. September an zu vermietthen. Zu erfragen in der Niederlage von

G. F. Pohrath. 3

Eine große Wohnung mit allen Wirthschaftsbequemlichkeiten ist zu vermietthen in der Scheunestraße im Bendtsfeldtschen Hause Nr. 45 und 46.

In der Scheunestraße Nr. 483 ist eine Wohnung zu vermietthen. 2

Im Dyrsenschen Hause Nr. 1 an der Stiftspforte sind zwei Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Im Sattler Bernhard'schen Hause an der großen Sandstraße sind zwei möblirte Zimmer mit Heizung zu vermietthen; das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Im Bolmerange-Helmund'schen Hause ist eine Wohnung für Unverheirathete zu vermietthen. 13

Eine Wohnung für einen Unverheiratheten ist am Wall in dem Hause bei der Stiftspforte Nr. 35 zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

In dem unweit des Schauspielhauses an der Böttchergasse Nr. 89 belegenen Hause ist ein freundliches Zimmer nebst Küche, Keller und Bodenkammer zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt Zollrentmeister Stilliger. 1\*

Zwei Familien-Wohnungen und ein Speicherraum sind in meinem Hause zu vermietthen Weberstraße Nr. 28

J. E. Sommer. 2

Im Hause der Wittwe Hänfel in der kleinen Peitaugasse ist die Bel-Etage; bestehend in 6 Zimmern nebst Vorzimmer, Englischer Küche, Dienerzimmer und allen Wirthschaftsbequemlichkeiten, sowie auch ein Zimmer parterre, zu vermietthen und am 1. September a. c. zu beziehen. 1

Keller von verschiedener Größe, sowie auch Beschüttböden, werden vermiethet in der Marfallstraße Nr. 75, eine Treppe hoch.

Ein Speicher nebst Beschüttböden ist jährlich zu vermietthen in der kleinen Lärngasse Nr. 147 gegenüber dem Speicher des Herrn Rathsherrn Nikolai beim Tischler Steinbach. 3

### Dienst-Gesuch.

Ein deutscher Förster, der zugleich das Büchsenmacher-Handwerk versteht, sucht auf einer größeren Besitzung in Livland eine Stelle als Förster. Hierauf Reflectirende belieben sich brieflich an die Verwaltung des Gutes Rodjak über Lemsal zu wenden.

### Gesuch.

Es wird ein guter, des Lesens und Schreibens kundiger, junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, gesucht. Das Nähere darüber zu erfahren in der Müllerschen Buchdruckerei.

### Wechsel-, Geld- und Fonds-Course vom 28. August.

Amsterdam 3 Monat n. D. 193	Gent. Holl. Cour.	
dito 2	—	
Antwerpen 3 " n. D.	Gent. Holl. Cour.	pr.
dito 1 " n. D.	—	1 Rbl.
Hamburg 3 " n. D.	Schill. Hamb. B.	S.-R.
dito	—	
London 3 " n. D.	39½ Pence Sterl.	
Paris 3 " n. D.	Cent.	
1 neuer Holländ. Thaler	—	Kop. S.
1 neuer dito Ducaten	—	—
6 pSt. Inscriptionen in Silber	— pSt.	—
5 pSt. .... dito .... dito	1. & 2. Serie	110
5 pSt. .... dito .... dito	3. & 4. Serie	103
4 pSt. .... dito .... dito	Hope	—
4 pSt. .... dito .... dito	Stieglis	—
5 pSt. Hafenbau-Certificate	—	103
Livländische Pfandbriefe	—	101½
dito Stieglische dito	—	101½
Russländische Pfandbriefe, kündbare	—	—
dito dito auf Termin	—	—
Estländische dito	—	—
..... dito Stieglis. dito	—	—

Redacteur Baron Hahn.



своими объявленіями и наследственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

10. Августа 1853 года.

—2—

Въ г. Ригѣ, въ Рижской Духовной Консисторіи 21. Сентября с. г. назначены торги, а чрезъ три дня переторжка на исправленіе каменнаго Консисторскаго дома и перестройку при немъ службъ въ жилой флигель, на что начислено по смѣтѣ 12,964 руб. 8½ коп. с.; а потому желающіе участвовать въ сихъ торгахъ благоволятъ въ опредѣленные сроки явиться въ оную Консисторію съ благонадежными залогами и надлежащими о своемъ званіи документами.

wobrigenfalls selbige, nach Ablauf dieser anbe-  
raumten Frist mit ihren Angaben und Erban-  
sprüchen nicht weiter gehört noch zugelassen, son-  
dern ohne Weiteres abgewiesen seyn sollen.

Den 10. August 1853.

—2—

Рижская Духовная Консисторія объявляетъ снѣмъ, что за утратою выкрестомъ изъ Евреевъ Петромъ Беренштейномъ, выданной ему изъ метрической книги Рижской Покровской церкви, выписки отъ 22. Декабря 1852 года за № 151, о крещеніи его изъ Евреевъ съ Православную вѣру, выписки сія не дѣйствительна, и въ случаѣ предьявленія ея кѣмъ либо, должна быть отобрана и отослана въ Рижскую Духовную Консисторію.

Литл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бревернъ.

Старшій Секретаръ Э. Мертенсъ.

Litl. Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.

Ältester Secretair E. Mertens.

## Отдѣлъ второй. Часть оффиціальная.

## Zweite Abtheilung. Officieller Theil.

### Anordnungen und Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Da die Badensche Unterthanin Maurer-  
gesellen-Witwe Juliane Schägle geb. Bar-  
cello die Anzeige gemacht hat, daß sie ihren vom  
Livl. Gouv.-Chef ertheilten Aufenthaltsschein  
d. d. 14. Juli v. J., Nr. 1444, verloren habe, so  
werden sämmtliche Stadt- und Landpolizei-Be-  
hörden des Livl. Gouvernements hierdurch beauf-  
tragt, den erwähnten Aufenthaltsschein im Auffin-  
dungsfalle an den Livl. Civil-Gouverneur einzus-  
enden, mit dem etwaigen fälschlichen Producen-  
ten desselben aber nach Vorschrift der Geseze zu  
verfahren.

Den 26. August 1853.

Nr. 10,683.

In Folge Antrages Seiner Durchlaucht  
des Herrn General-Gouverneurs, wird von der  
Livl. Gouv.-Regierung zur genauen Nachachtung  
der betreffenden Behörden und Personen desmit-  
telt publicirt:

1) Denjenigen Personen, welche sich bei der  
ersten Rekruten-Aushebung zur Erfüllung der  
Rekrutenpflichtigkeit zu stellen haben, sind Placat-  
Pässe, behufs ihrer Entfernung aus der Gemein-  
de, nicht anders zu ertheilen, als gegen eine sichere  
Caution darüber, daß der um einen Paß Nach-  
suchende sich auf jeden Fall bei der Rekruten-  
Aushebung zur Loosung stellen werde.

2) In den Pässen und dreimonatlichen Schei-  
nen, welche den sich Entfernenden ausgereicht  
werden, ist auf jeden Fall in Russischer und Deut-

licher Sprache zu bemerken, daß der Inhaber des Scheines entweder zur ersten oder zweiten Classe gehöre, und daß außerdem die zur ersten Classe Gehörenden, vom Tage der Bekanntmachung der Rekruten-Aushebung an, von Niemandem weder im Dienste, noch im Quartier zurückbehalten werden dürfen, bei Vermeidung geschlicher Beandlung sowohl Derer, welche solche Individuen unerlaubt halten, als auch der der Hehlung rekrutenpflichtiger Leute Schuldigen.

3) In den Legitimationen aller derjenigen Personen, welche der Rekrutenpflichtigkeit unterliegen und in ihren Gemeinden leben, ist jedenfalls anzuführen, daß diese Personen entweder zur ersten, zweiten oder dritten Classe der Rekrutenpflichtigen gehören, mit eben der Verwarnung vor der Hehlung derselben, wie solches im 2. Punkte gesagt ist.

4) Diejenigen, welche sich während der Rekruten-Aushebung der Lösung entzogen haben, sind in dem Lösungsbuch und Steuerbuche zu verzeichnen, und wenn diese Personen sich, nach Beendigung der Rekruten-Aushebung, bei ihren Gemeinden wieder einfänden, oder wenn sie, außerhalb ihrer Gemeinde sich aufhaltend, durch andere Personen um die Ausreichung von Placatpässen oder Aufenthaltsscheinen nachsuchen, so sind sie, ohne Rücksicht auf irgend welche Ausreden, als Rekruten abzugeben und der Gemeinde bei der nächsten Aushebung anzurechnen.

Den 17. August 1853.

Nr. 3023.

Als aufstigeeniga General-Gubernator-Verordnung pawehleschanu Widssemes Gubernementes Walbischana tahm teefahm un zilwekeem, kam tas wehra ja-leek, fluddina:

1) Kad tahdi zilweti, kas rekrufschu gaddos stahw un kam pee pirmas rekrufschu dohfschanas ja-nahf, luhdsahs platatpassi, griibedami no sawas walsts tablat' pelna woi deenesta eet, tad tahdeem schahdu passi tik tad warr doht, tad tee preefsch sewis walstei sagahdajufchi tahdu galwofschanu, us to warr pakantees, ka winsch rekrufschu-dohfschanas laika pateest nahfs pee lohfseschanas.

2) Schahdas passis, woi arri tik tahdas, to us trim mehnescheem ween dohd tahdeem, kas aiseet us zittu mallu, pahr wiffahm leetahm, arri wajag' Arcemw un Wahzu walloda esihmeht, woi tas, kam ta passe rohla, peederr pee pirmas woi pee ohtras lohfseschanas klaffes, un ta ihpafchi tahdi, kas pee pirmas klaffes peederr no taks deenas, kad isseet sinna, ka buhs rekruf-

schu dohfschana, wais nesur naw ja-patur' deenesta, nebs ja-peeture' ruhme; jo kas tahdus zilwekus peeturrehw woi flehps, zeehts to strahpi, kas par tahdeem rekrufschu flehpejeem spreesta.

4) Wifsu to zilwetu parahbischanas, kas rekrufschu gaddos stahw un kas sawas paschas walsts bshw, wajag' flakt ceralstigt, woi tee peederr pee pirmas, ohtras woi treschas rekrufschu-lohfseschanas klaffes un winnu flehpschana tapat ja-apbraude, ka jau Ztra punkt minnehts.

4) Tahdi, kas pa rekrufschu-dohfschanas laifu flehpschees no lohfseschanas atrahwufchees, irr lohfseschanas un galwas-naudas grahamatis peesihmejami, un kad tahdi pehzat, kad rekrufschu dohfschana pabeigta, sawa walste pahnahf, jeb kad tee ahrpufs sawas walsts palitdami, zur zittiem zilwekeem leet preefsch sewim luhgt passi, woi platat-passi, tad tee — lai tee arri raudsitu us schahdu woi tahdu wihfi sawu neapflaufschanu aisebildinacht — tomehr par rekrufschu-nodohdami un tee tad preefsch nahfschas dohfschanas winnu walstei par labbu tiks prehkinati.

Rihga, 17. August 1853. Nr. 3023.

Suure Kindral-Rubberneeri herra kasso peal antakse Liwlandi-ma kubbernemango lohto poleit neile lohtudele ja innimestele, kellesse se putust kindla taatmisefeks teada:

1) Neile innimestele, kelle kohhus on essimesse nekruti wotmisefeks tulla et nekruti-wotmisese-seadust taibawad, platatpassi, misga loggodusseft woitwad arraminna, ma wiffel ei olle anda, kui agga kindla kantsioni wasto selle ille, et se, kes passil nouab, wistist nekruti losimiseks ennast peab nimmetama.

2) Passides ja kirjades, mis kolmekube peale neile, kes arralahhewad, antakse, on, ilma sedda mahhajattmatta weene ja sassa tele nimmetada, et se, kelle kaks kirri on, essimesse eht teise losimise kovero parwalt on, ning et peale sedda need, kes essimesse losimise parwalt, seft pawast, et nekruti wotmist on kulutud, neid ei uhhessefti ei tohhi teenistusese wotta egga korderis taggasi piddada, kui nemmad lohtust seadtud trahwi alla sada, olgo need, kes nisuggusi innimesse teeltud wiffel piddawad, eht ka need kes nekruti salgamise sundlesiks on samud.

3) Keige nende innimeste tuunistus-kirjade seeks, kelle kohhus on, nekruti wotmise alla ennast anda ja ommas loggodusis ellawad, on ilma sedda mahhajattmatta uimmetada, kas need innimesesed essimesse, teise woi kolmandama losi-

misše korra pārrakt on, šellešamma maenitšusšega, nende šalgamisse eest ennašt hoida, kuida se teišes punktis on šelšud.

4) Need, kes nekruti wōtmisse aial lošinissešt ennašt on taggaši piddaand, on lošinisse- ja krowomakšoramatus nimmetada, ja kui need inimmesšed pārrašt nekruti-wōtmissešega jälle omma šoggošusšes taggaši tullewad, ešt kui nemmad teišel šohhal praššid ellama ja mu inimeste lābbi šlatatpašši ešt pašši, mis praš aššet woiks piddaba tahhaššid oššida, neid, ilma šelle praš šuulmatta, mis wabhaandamišši neil praššid ollema, nekrutišs ārraanda ja šoggošusše neid eššimesše nekrutiwōtmisse korral, mis jälle tulleb, mahhaarmata.

Rija 17. Augušt ku pāwal 1853.

### P r o k l a m a t a.

Demnach das Livländische Hofgericht in der bei demselben verhandelten Nachlassache des am 2. Juli d. J. hierselbst in Riga verstorbenen Rigaschen Golddirectors, weiland Herrn Etatsraths und Ritters Andrei Pawlowitsch Weršilow, gemäß Vorschrift der Reichsgesetze Bd. X, Art. 749, 881, 882 und 883 und 884 und Testaments-Stadga vom 3. Juli 1686 pag. der L. O. 429 und 431 verfügt hat, die in dem erwähnten Nachlasse vorgefundenen beiden häuslichen Testamente, nämlich das Testament des verstorbenen obgenannten Herrn Etatsraths Weršilow vom 28. Februar 1851, wie gleichfalls das von dessen schon vorher verstorbenen Ehegattin, der weiland Frau Etatsrätzin Fedora Iwanowa Weršilowa, gebornen Ščerkaššowa, am 16. Mai 1845 errichtete Testament, am 17. November d. J. allhier bei dem Hofgerichte zu gewöhnlicher Sessionszeit öffentlich verlesen zu lassen; als wird solches den dabei Theilhabenden mit der Eröffnung hiedurch bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche wider die obervāhnten beiden häuslichen Testamente irgend welche Einwendungen oder Einsprache zu machen gesonnen seyn sollten, solche ihre Einwendungen und Einsprache bei Verlust alles weitem Rechts dazu innerhalb der zu diesem Zwecke durch die §§ 8 und 10 der Testaments-Stadga vom 3. Juli 1686, gesetzlich vorgeschriebenen peremptorischen Frist von Nacht und Jahr, d. i. innerhalb der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von der Verlesung der Testamente an gerechnet, allhier bei dem Hofgerichte in gesetzlicher Ordnung zu verlaublichen und in derselben Frist durch Anbringung einer förmlichen Testaments-Klage

ausführig zu machen verbunden sind. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat.

Den 17. August 1853. Nr. 2822. —1—

Demnach das Livländische Hofgericht auf Ansuchen des Hofgerichts-Advocaten Magister juris Reinhold Stoffregen, als Curators des Nachlasses der im Badorte Dubbeln verstorbenen weiland Titular-Rätzin Catharina Maria Brande geb. Möller verfügt hat, das von der genannten Verstorbenen errichtete, von dem Rigaschen Landgerichte bei dessen Berichte vom 30. April c., sub Nr. 1239 außer eingesandte versiegelte Testament, laut bestehender Gesetzes-Vorschrift öffentlich am 30. September d. J. allhier in gewöhnlicher Sitzung des Hofgerichts verlesen zu lassen; als wird solches den dabei Theilhabenden mit der Eröffnung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche wider das vorerwāhnte Testament irgend welche Einsprache zu machen gesonnen seyn sollten, solche ihre Einsprache bei Verlust alles weitem Rechts dazu in der zu diesem Zwecke durch die §§ 8 und 10 der Testaments-Stadga vom 3. Juli 1686, pag. d. L. O. 429 und 431, gesetzlich vorgeschriebenen peremptorischen Frist von Nacht und Jahr, von Verlesung des Testaments an gerechnet, allhier bei dem Hofgerichte ordnungsgemäß zu verlaublichen und in derselben Frist durch Anbringung einer förmlichen Testaments-Klage ausführig zu machen verbunden sind. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat.

Den 17. August 1853. Nr. 2836. —1—

Da bei dem Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga an den offenbaren Rechtsragen vor Michaelis d. J. und zwar am 4., 11. und 18. September 1853 folgende Immobilien, als:

- 1) das der Wittwe Dorothea Jacobsohn früher verehelicht gewesenen Behrsing, geb. Bremmel gehörige, allhier im 3. Quartier der St. Petersburger Vorstadt, an der Kalkgasse sub Pol.-Nr. 238 belegene, Wohnhaus sammt Appertinentien;
- 2) das dem Meschtschanin Wassili Jesimow Karzow und dessen unverheiratheten Schwestern Ugrasena und Madescha Karzow gehörige, allhier in der Moskauer Vorstadt, unweit der Keperbahn sub Pol.-Nr. 111 belegene Wohnhaus sammt Nebengebāuden und allen übrigen Appertinentien;

3) das dem Fabrikanten Leopold Volkman gehörige, in der St. Petersburger Vorstadt an der Lazarethgasse sub Pol.-Nr. 40 und 41 belegene, Wohnhaus sammt Nebengebäuden und allen übrigen Appertinentien, — zum öffentlichen Meistbot gestellt werden sollen, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Den 14. August 1853.

Nr. 6409.

Nachdem über das gesammte Vermögen des Rigaschen Kaufmanns 2. Gilde Johann Heinrich Speller der General-Concurs eröffnet und von Einem Wohlgeden Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga ein Proclam wegen Zusammenberufung der Gläubiger und Schuldner desselben nachgegeben worden, werden von dem Vogtei-Gerichte dieser Stadt Alle und Jede, die an den Kaufmann Johann Heinrich Speller oder dessen Concursmasse irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, sich mit solchen ihren Ansprüchen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen sechs Monaten a dato, wird sein bis zum 22. Januar 1854, bei diesem Vogteigerichte entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimierten und instruierten Bevollmächtigten zu melden und anzugeben, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser allendlichen Frist mit ihren resp. Anforderungen nicht weiter zugelassen noch berücksichtigt werden sollen. Auch sind alle Diejenigen, welche dem Gemeinschuldner verschuldet sind, oder irgend welche demselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei Vermeidung geschlicher Beandlung, gehalten, binnen derselben Frist diesem Gerichte Solches anzuzeigen und das dem Eridario Schuldige einzuliefern.

Den 22. Juli 1853.

Nr. 146.

—3—

По открытіи надъ имѣніемъ здѣшняго купца 2. гильдіи Югана Гейнриха Шпеллера, Генеральнаго конкурса и по разрѣшеніи Магистратомъ Императорскаго города Риги публикаціи для созыва въ конкурсъ кредиторовъ и должниковъ его Шпеллера, Рижскій Фохтейскій Судъ симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи на купца Югана Гейнриха Шпеллера или на конкурсную его массу, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ съ таковыми претензіями въ сей Фохтейскій Судъ и представить надлежащія доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ поверенныхъ непременно въ теченіи шести мѣсяцевъ, считая съ нижесписаннаго числа и не позднее 22. Января 1854 года, въ противномъ

случаѣ по прошествіи такового исключительнаго срока они съ таковыми претензіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены. А также всѣ тѣ, кои состоятъ должными, общему должнику Шпеллеру, подъ опасеніемъ законнаго взысканія обязаны въ такой же срокъ объявлять о томъ сему суду и представлять долгъ свой.

22. Июля 1853 года.

№ 146.

—2—

Демnach bei Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Jellin das bei demselben versiegelt eingelieferte Testament der hieselbst verstorbenen Kreishebamme Johanna Charlotte Alshenewitz, geb. Funck, am 22. September d. J., vormittags, zur gewöhnlichen Sessionszeit verlesen werden soll; als wird solches allen Denen, die dabei interessirt sind, desmittelst bekannt gemacht und haben Diejenigen, welche wider dies Testament protestiren, oder ihre Rechte als Erben geltend machen wollen, ihre Protestationen oder Ansprüche in der Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato der Verlesung, bei Strafe der Abweisung und des ewigen Stillschweigens entweder in Person, oder durch gehörig legitimierte Bevollmächtigte anher beizubringen. —3—

Jellin, den 11. August 1853.

Nr. 1234.

### Ungültige Documente.

In Folge einer dem Tambowschen Collegium allgemeiner Fürsorge gemachten Anzeige, daß 7 von demselben dem Lebedänskischen Magistrate ausgestellte Billette abhanden gekommen seyen, und zwar: 1) das 1847 am 4. Juli unter der Nr. 5235 auf die von dem Lebedänschen Bürger Alexander Proskurin eingezahlten 5 Rbl. 29 Kop.; 2) das 1850 am 30. Juli unter der Nr. 5289 auf die von dem Bevollmächtigten des Kaufmanns Solodownikow, Bürger Schischkin eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop.; 3) das 1850 am 4. September unter der Nr. 5156 auf die von dem Protojerei Dmitrowsky eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop.; 4) das 1851 am 2. Januar unter der Nr. 237 auf die von der Lebedänschen Kaufmannsfrau Alulina Plechskow eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop.; 5) das 1850 am 19. Januar unter der Nr. 986 auf die vom Bürger Iwan Tretjakow eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop.; 6) das 1851 am 22. Juli unter der Nr. 5235 auf die vom Lebedänschen Kaufmann Sergei Sorokin eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop., und 7) das in demselben Jahre und an demselben Tage unter der Nr. 5235 von dem Kaufmann Sergei Sorokin eingezahlten 7 Rbl. 42 Kop. — fordert obgenann-

tes Collegium die derzeitigen Inhaber der besagten Billette auf, solche innerhalb einer Jahresfrist dem Collegio zur erforderlichen Wahrnehmung zu übergeben, bei der Verwarnung, daß bei Unterlassung dessen, nach Ablauf dieser Frist an Stelle dieser Billette wenn gehörig neue Billette erteilt, oder aber das Capital nebst Renten ausgezahlt werden wird. — 2 —

### Публикація объ уничтоженіи затерянных документовъ.

Тамбовскій Приказъ Общественнаго Призрѣнія будучи увѣдомленъ объ утратѣ семи билетовъ сего Приказа выданныхъ Лебединскому Городовому Магистрату: 1) 1817 г., 4. Іюля подъ № 529/5935, въ 5 руб. 29 коп. сер., представленныя Лебединскимъ мѣщаниномъ Александромъ Проскуринымъ; 2) 1850 года 23. Іюля, подъ № 529/5789, въ 7 руб. 42 коп. сер., представленныя повѣреннымъ купца Солодовникова мѣщаниномъ Шинкинымъ; 3) тогоже года, 4. Сентября подъ № 668/5159, въ 7 руб. 42 коп. сер., внесенныя Протоіереемъ Дмитріевскимъ; 4) 1851 г., 2. Января за № 237 въ 7 руб. 42 к., внесенныя Лебединскою купчихою Акулиною Плешковою; 5) тогоже года, 19. Января, подъ № 986 въ 7 руб. 42 коп. с., внесенныя мѣщаниномъ Иваномъ Третьяковымъ; 6) 1851 г. 22. Іюля, подъ № 523/7135, представленныя Лебединскимъ купцомъ Сергѣемъ Сорокинымъ и 7) тогоже года и тогоже числа подъ № 522/7125, въ 7 руб. 42 коп. с., представленныя купцомъ Сергѣемъ Сорокинымъ, сямъ объявляетъ, чтобы нижющій въ рукахъ означенные билеты немедленно представилъ ихъ на распоряженіе сего Приказа, въ противномъ же случаѣ, по истеченіи годового срока отъ публикаціи, вѣсто оныхъ выдачи будутъ новые билеты, или капиталъ съ процентами по принадлежности.

### Иммуниен-Веккаф.

Am 10. September d. J., mittags 12 Uhr, sollen bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga nachstehende zum Nachlasse des weil. Herrn Collegien-Secretairen Alexander Reinhold von Gerstenmeyer und dessen schon vorher verstorbenen Ehegattin Charlotte Henriette von Gerstenmeyer, geb. von Olderogge gehörigen Immobilien, nämlich:

- 1) das hieselbst in der Stadt an der Kalf- und Schmiedegassen-Ecke sub Nr. 268 der Polizei und Nr. 221 der Brandasscurations-Kasse belegene Wohnhaus sammt Appertinentien;
- 2) das hieselbst in der Stadt an der Herren- und Jungferngassen-Ecke sub Nr. 281 der

Polizei und Nr. 299 der Brandasscurations-Kasse belegene Wohnhaus sammt Appertinentien;

- 3) nachbenannte gegenwärtig zusammen gehörige Immobilien:

a. das hieselbst in der Stadt an der Scheunengasse sub Nr. 187—188 und 189 der Polizei und Nr. 199—200 und 201 der Brandasscurations-Kasse belegene Wohnhaus sammt dem zu selbigen zugezogenen ehemaligen von Bulmerincq'schen nachmals in ein Wohnhaus umgebauten, bei der Brandasscurations-Kasse sub Nr. 65 verzeichneten Speicher und allen sonstigen Appertinentien, und

b. das hieselbst in der Stadt an der Stegengasse sub Nr. 297 der Polizei und Nr. 737 der Brandasscurations-Kasse belegene Wohnhaus sammt Appertinentien;

- 4) nachbenannte gleichfalls gegenwärtig zusammen gehörige Besitzlichkeiten:

a. das jenseits der Düna auf Sassenhoff'schem Grunde sub Polizei-Nummer 18 belegene Wohnhaus sammt Nebengebäuden, Garten und übrigen Appertinentien;

b. das jenseits der Düna auf Sassenhoff'schem Grunde sub Polizei-Nummer 19 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, und endlich

- 5) das jenseits der Düna auf Sassenhoff'schem Grunde sub Polizei-Nummer 73 belegene Wohnhaus sammt Nebengebäuden, Garten, Orangerie-Hause nebst darin befindlicher Orangerie und sonstigen Appertinentien — zur Ausmittelung deren wahren Wertes, unter den während der Versteigerungs-Termins zu verlaublicharen Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Den 13. August 1853.

— 2 —

Am 17. September d. J., mittags um 12 Uhr, sollen bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga nachstehende dem weiland dimittirten Herrn Rathsherrn David von Wiecken, gegenwärtig dessen Erben erb- und eigenthümlich zugehörige Immobilien, und zwar die hieselbst in der Stadt an der Neu- und kleinen Schulengasse sub Numeris 42, 48 und 49 der Polizei und Numeris 185, 186, 187 und 188 der Brandasscurations-Kasse belegenen Wohnhäuser, sammt Speicher und übrigen Appertinentien, zur Ausmittelung deren wahren Wertes, unter der währ-

rend des Versteigerungs-Termins zu verlaublichen Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches bestimmt bekannt gemacht wird.

Den 13. August 1853.

### Bekanntmachungen.

Nachdem Einer Reichs-Schuldentilgungs-Commission von der Livländischen Gouvernements-Regierung im Juli 1852 die Anzeige gemacht worden war, daß dem in Riga wohnhaften Notar Carl August Martens in Folge eines am 29. Juni desselben Jahres in seiner Wohnung verübten Einbruchs mit Brandanlegung 37 In-scriptionen dieser Commission abhanden gekommen, worüber in dieser Zeitung eine amtliche Bekanntmachung erlassen wurde, bringt gedachte Gouvernements-Regierung durch Zuschrift vom 14. Mai 1853, Nr. 2367, zur Kenntniß der Reichs-Schuldentilgungs-Commission, daß der Notar Martens bei nochmaliger Durchsicht seiner Papiere eine Rechnung des Kaufmanns Heinrich Ripp, welcher damals als Commis bei dem Handlungshause Gebrüder Rapp gestanden, aufgefunden, auf welcher sich der Kauf noch zweier In-scriptionen dieser Commission von der 5ten 4g Anleihe sub Nr. <sup>112784</sup><sub>2522</sub> Serie 36 und Nr. <sup>112784</sup><sub>2522</sub> Serie 51 für die Werthsumme von 1000 Rbl. S. ausgestellt auf den Namen Stieglitz u. Comp. und in blanco cedirt, als im Besitz des Martens gewesen erweist. Die Livländische Gouvernements-Regierung hat auf Bitte des Notars Martens eine Abschrift obgedachter Rechnung dieser Commission eingesandt, um über die zwei angezeigten In-scriptionen, wie soches bei den 37 abhanden gekommenen stattgefunden, eine Publication laut des Ewod XI. Theils §§ 154 und 157 (Ausgabe 1842) zu erlassen.

Demnach fordert das Directorium Einer Reichs-Schuldentilgungs-Commission, nach Grundlage der bestehenden Verordnungen, diejenigen, bei denen sich durch irgend einen Zufall genannte In-scriptionen oder die zu demselben gehörigen Talons befinden, auf, jene In-scriptionen und Talons im Verlauf von 18 Monaten, gerechnet vom letzten Tage gegenwärtiger Publication in den Zeitungen, der Reichs-Schuldentilgungs-Commission einzureichen, widrigenfalls gedachte In-scriptionen und Talons nach Verlauf des gesetzlichen Termins für ungültig zu erachten, das in den In-scriptionen enthaltene Capital aber

als Eigenthum des Notars Carl August Martens anerkannt werden wird.

Am 1. August d. J. wurde ein verdächtiger Mensch mit einem silbernen Eßlöffel von alter Form angehalten, auf welchem sich die Buchstaben E. F. befinden. Da das eingestempelte Individuum sich über den rechtmäßigen Besitz dieses Löffels nicht legitimiren konnte, so werden die etwaigen Eigentümer aufgefordert, sich binnen 6 Wochen adato bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung zu melden.

Den 18. August 1853.

Кромѣ каменнаго строенія Принцесскинѣ называемаго подъ № 82, о которомъ было объявлено въ Апрель мѣсяцѣ с. г., отдается еще въ наемъ каменное же строеніе въ г. Ригѣ подъ № 83 состоящее, принадлежащее Провіантскому вѣдомству, могущее помѣстить болѣе 3500 честв. провіанта, удобное для склада продуктовъ и другихъ здѣшней коммерціи матеріаловъ, — желающіе получить оное въ арендное содержаніе благоволятъ явиться въ Канцелярію Главнаго Смотрителя Провіантскихъ магазиновъ Лифляндской губерніи, для полученія свидѣній касающихся обязательствъ этого найма.

Рига, 24. Августа 1853 года.

Diejenigen, welche gesonnen seyn sollten:

- 1) den Umbau der Polizeikaserne hierselbst in der Stadt, und
- 2) die bei diesem Umbau erforderlichen Löhne arbeiten,

zu übernehmen, werden desmittlest aufgefordert, sich zu den auf den 3. und 10. Sept. c. anberaumten Ausbotsterminen zur Verlaubarung ihrer Forderungen um 12 Uhr vormittags, vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden.

Nr. 494.

Den 21. August 1853.

Желающіе принять на себя:

- 1) перестройку полицейской казармы, въ городѣ, и
  - 2) пужыя при таковой перестройкѣ печныя работы, —
- вызываются въ Рижскую Городовую Касса-Коллегію къ производимымъ 3. и 10. Сентября торгамъ для объявленія требованій своихъ, утромъ въ 12 часовъ, заранее же для разсмотрѣнія условій и представленія удовлетворительныхъ залоговъ.

21. Августа 1853 года.

№ 494.



Von dem Riga'schen Stadt-Cassa-Collegio werden alle Diejenigen, welche

- 1) den Pferdemarkt vom 12. Sept. c. auf ein Jahr;
  - 2) den Victualienmarkt vom 1. October c., auf 12 Monate;
  - 3) die außerhalb der Schaalspforte rechts, sub Nr. 12, 14 und 15 belegenen Buden auf drei Jahre zu pachten, und
  - 4) die Lieferung von 80 Faden Gräbner- oder Kallen-Brennholzes,
- zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelft aufgefordert, sich zu den auf den 3. und 10. September d. J. anberaumten Ausbotsterminen um 11 Uhr vormittags bei dem gedachten Collegio zu melden, vorher aber in der Canzellei desselben

die Lorgbedingungen einzusehen, zu unterzeichnen und die nöthigen Saloggen beizubringen.

Den 26. August 1853. Nr. 500. —1—

Желающие принять въ арендное содержание :

- 1) конную площадь съ 12. Сентября на одинъ годъ;
  - 2) рынокъ для продажи съѣстныхъ принадлежностей, съ 1. Октября с. г., на одинъ годъ,
  - 3) состоящія за Шаль-воротами, на правой сторонѣ три лавки за № 12, 14 и 15 на три года, и
  - 4) желающие принять на себя поставку 80 сажень сосновыхъ топлильныхъ дровъ;
- вызываются симъ къ производимымъ 3. и 10. числѣ Сентября с. г., утромъ въ 11 часовъ торгамъ въ Рижскую Городовую Касса-Коллегию, заранее же для разсмотрѣнія условий и представленія надлежащихъ залоговъ.
26. Августа 1853 года. № 500. —1—

### Cholera-Bericht.

Riga. Von den zum 21. d. M. in Behandlung verbliebenen 33 Cholerafranken sind an diesem Tage genesen 12; am 22. August hinzugekommen 4, gen. 3, gestorben 1; am 23. August hinzugekommen 3, genesen 3, gestorben 2; am 24. genesen 9; am 25. hinzugekommen 6; am 26. hinzugekommen 1, genesen 3, gestorben 1, in Behandlung verblieben zum 28. August 13.

Bolder-Wa. Zu den zum 21. August in Behandlung verbliebenen 6 Cholerafranken sind an diesem Tage hinzugekommen 2, genesen 1; am 23. August hinzugekommen 3; am 24. August hinzugekommen 1, genesen 1; am 25. August hinzugekommen 1, genesen 1; am 26. August hinzugekommen 1, genesen 1; am 27. August genesen 2, in Behandlung verblieben 8.

Strassenhof. Der zum 21. August in Behandlung verbliebene eine Cholerafranke ist am 24. genesen.

Vernauscher Kreis. Zu den zum 21. August in Behandlung verbliebenen 43 Cholerafranken sind an diesem Tage hinzugekommen 57, genesen 24, gestorben 17; am 24. hinzugekommen 73, genesen 31, gestorben 26, in Behandlung verblieben bis zum 28. August 75.

Dorpat. Zu den zum 21. August in Behandlung verbliebenen 3 Cholerafranken sind an diesem Tage hinzugekommen 6, genesen 1, gestorben 6; zum 28. verblieben in Behandlung 2.

Walkscher Kreis. Zu den zum 21. August in Behandlung verbliebenen 4 Cholerafranken sind an diesem Tage hinzugekommen 5, genesen 1, gestorben 4; am 24. August kam hinzu 1; zum 28. August verblieben in Behandlung 5.

Riga'scher Kreis. Zu den zum 21. d. M. in Behandlung verbliebenen 5 Cholerafranken sind an diesem Tage hinzugekommen 3, genesen 3, gestorben 3; am 24. August hinzugekommen 3, genesen 1; zum 28. August verblieben in Behandlung 4.

Fellinscher Kreis. Am 24. August erkrankten 55 Personen, an diesem Tage genesen 17 und starben 17; zum 28. August verblieben in Behandlung 21.

Hvl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Älterer Secretair E. Mertens.

## II. Abtheilung.

### Nicht officieller Theil.

#### Landwirthschaftliches.

Herbstbestellung der Kartoffeln. Nach mehrseitigen Versuchen hat man schon seit zwei Jahren anderwärts (namentlich in Frankreich) die Erfahrung gemacht, daß im October und November gelegte Kartoffeln im Frühjahr aufgehen und gewöhnlich schon im Juli zur vollkommenen Reife gelangen, ehe die Periode der Kartoffelkrankheit einzutreten pflegt, daß sie also ganz davon verschont bleiben. Man hält dort die Herbstbestellung fast allgemein für die sicherste Vorbeugungsweise. — Ein Landwirth, Victor G., veröffentlicht seine Verfahrensweise bei der Herbstbestellung und giebt folgende Anleitung: 1) Nur gesunde, vollkommen reife und ganze Kartoffeln von mittler Größe ausulegen. 2) Hierzu frühzeitige Sorten zu wählen, weil auch bei dieser Bestellungsweise bisher nur diese von der Krankheit verschont geblieben wären. (Andere in Frankreich gemachte Erfahrungen haben gezeigt, daß auch die spät reisenden Sorten noch früh genug reif werden, ehe die Krankheitsperiode eintritt, und auch gesund geblieben sind.) 3) Einen trockenen, durchlässigen Boden mit tiefer Ackerkrume zu wählen, weil bindige und feuchte Bodenarten den Kartoffeln nicht zusagen. 4) Die Kartoffeln niemals in frische Mistdüngung, sondern in einen im zweiten Düngungsjahre stehenden noch kräftigen Boden zu bringen, oder, falls es an diesem fehlt, sie mit anderen Düngemitteln, Asche, Compost, Kalk, Knochenmehl u. s. w. zu düngen, weil der Mist sehr viel zur Entwicklung der Krankheit beitrage. 5) Da der Entwicklungstrieb bei den Kartoffeln gleich nach ihrer vollkommenen Reife rege wird, so soll man sie sobald als möglich nach dem Ausnehmen spätestens aber vom 15. October bis 15. November auslegen, wozu der Acker durch tiefe Bearbeitung und Lockerung vorbereitet seyn muß. 6) Die Kartoffeln müssen 10 bis 11 Zoll tief gelegt werden, damit sie der Frost nicht erreiche, und muß 1 Fuß Zwischenraum zwischen den Reihen seyn, welche,

wie bei den gewöhnlichen Kartoffeln, so weit von einander entfernt seyn müssen, daß sie mit der Pferdehacke und dem Häufelpfluge bearbeitet werden können. Sollte die Ackerkrume nicht tief genug seyn, so kann man die tiefere Lage der Kartoffeln dadurch bewirken, daß man mit dem Häufelpfluge Erde auf die gepflanzten Reihen hinaufstreicht. Sollten im Frühjahr die ersten Triebe vom Froste leiden, so schlagen wieder neue aus, weil der Frost nur die Spitzen der in der Erde gebildeten Triebe berührt, welche dennoch fortwachsen, so daß nur eine kleine Verspätung derselben eintritt. Ob die Herbstbestellung der Kartoffeln in der angegebenen Weise auch für uns bei vorkommenden strengen Wintern ihrem Zwecke entsprechen würde, kann nur durch Versuche ermittelt werden; da aber die im Spätherbst bestellten Kartoffeln doch erst im Frühjahr aufgehen und in dieser Jahreszeit die einzelnen späteren Nachfröste auch in Frankreich nicht selten sind, die Ursache der Krankheit auch einem Mangel vollkommenen Reifwerdens zugeschrieben werden kann, so möchte es rathsam seyn, die Kartoffeln, je nach den Verhältnissen des Klima's, schon im März oder Anfangs April ausulegen, damit sie eine längere Zeit zur vollkommenen Ausbildung, besonders in kühlen Sommern, vor sich haben; denn jede Pflanze verlangt ein gewisses Gesamtquantum von Wärme und braucht deshalb bei niedriger Temperatur eine längere Zeit zu ihrer Ausbildung. Mehrseitige Versuche, die Kartoffeln auf im Herbst gut vorbereiteten Boden im zeitigsten Frühjahr 10 Zoll tief unzerschnitten und von mittler Größe zu legen, wären sehr wünschenswerth, wenn sie vorläufig auch nur in kleinen Verhältnissen, aber im freien Felde, ausgeführt würden. In jedem Falle bleibt es eine Hauptsache, daß die Knollen nicht zerschnitten werden, weil die Abschnittsseite bei trockener Witterung nicht verschorft, bei nasser Witterung aber wegen fehlender Hauptbedeckung zu viel Wasser aufnimmt, durch das Zerschneiden also die zur ersten Entwicklung und Ernäh-